

08

Geschäftsbericht



08

A	Editorial	3
B	Entwicklung in der Versichertenstruktur	4
	B.1 Entwicklung der Sparpläne	
C	Vermögensanlagen	4
	C.1 Anlageorganisation	
	C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur	
	C.3 Die Finanzmärkte	
	C.4 Performance der Pensionskasse Post	
D	Corporate Governance	7
	D.1 Stimmrechtsausübung	
	D.2 Loyalität in der Vermögensverwaltung	
E	Anstehende Geschäfte	8
	E.1 Neue Vorsorgepläne	
	E.2 Sanierung	
F	Senkung des technischen Zinses, Auflösung und Bildung von Rückstellungen	8
G	Jahresrechnung 2008	9
H	Anhang der Jahresrechnung 2008	12
1	Grundlagen und Organisation	12
2	Aktive Versicherte und Rentner	14
3	Art der Umsetzung des Zwecks	14
4	Bewertungs- und Rechnungslegungs- grundsätze, Stetigkeit	17
5	Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	18
6	Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	23
7	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	31
8	Auflagen der Aufsichtsbehörde	34
9	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	34
10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	34
	Bericht des Experten zur Jahresrechnung	35
	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	36
	Bericht der Revisionsstelle zum Verhaltenskodex	38
	Kennzahlen	39



Die Pensionskasse Post (PK Post) startete versicherungstechnisch, nach knapp einem Jahr Vorbereitungsarbeiten, am 1. Januar 2008 erfolgreich in das Duoprimat. Die aktiv Versicherten wurden mit einer von der Arbeitgeberin, Die Schweizerische Post, finanzierten Einmaleinlage zum Ausgleich von Leistungseinbussen in die neuen Vorsorgepläne überführt.

Die finanzielle Entwicklung im Jahr 2008 zeigt ein durchzogenes Bild. Der Deckungsgrad (DG) der PK Post schwankte bis in den Sommer um 100 % (DG per 31. Dezember 2007: 102,3 %), sank aufgrund der Finanzkrise ein erstes Mal markant ab, gefolgt von einem massiven Einbruch im Frühherbst.

Das Geschäftsjahr 2008 endete mit einem DG unter 90 %, was einer erheblichen Unterdeckung entspricht. In dieser Situation muss der Stiftungsrat der PK Post von Gesetzes wegen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung in die Wege leiten.

Seit ihrer Gründung legte die PK Post ihren Vorsorgeplänen einen technischen Zins von 4 % zu Grunde – ein im heutigen Umfeld eindeutig zu hoher Zinssatz. Eine Senkung drängte sich auf. Der Stiftungsrat beschloss nach intensiven Beratungen eine Reduktion, rückwirkend per 1. Januar 2008, auf 3,5 %. Für die betroffenen Versicherten wurden jedoch Rückstellungen gebildet, um das Leistungsniveau zu wahren.

Den Zinssatz für die Verzinsung der Sparkonti legte der Stiftungsrat für das Jahr 2008 mit 2,75 % – gleich dem BVG-Zins – fest. Den rentenbeziehenden Personen konnte der Stiftungsrat aufgrund der finanziellen Lage der PK Post keinen Teuerungsausgleich gewähren.

Die Schweizerische Post übernimmt einen massgeblichen Beitrag zur Sanierung. Im Jahr 2008 überwies sie CHF 250 Mio. aus der Gewinnverwendung in die Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR) – Ende Jahr wurde dieser Betrag freigegeben. Zudem nahm sie CHF 50 Mio. aus der ordentlichen AGBR und teilte sie einer AGBR mit Verwendungsverzicht zu. Dank diesen Einlagen weist die PK Post per 31. Dezember 2008 einen DG von 88,1% aus. Aufgrund der weiterhin erheblichen Unterdeckung und der schlechten Aussichten an den Finanzmärkten muss sich der Stiftungsrat auch im Jahr 2009 – umsichtig und mit Augenmass – mit der Sanierung der PK Post befassen.

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, overlapping loops and lines, representing the name Françoise Bruderer.

Françoise Bruderer
Direktorin der Pensionskasse Post

4_Entwicklung in der Versichertenstruktur

B Entwicklung in der Versichertenstruktur

Der Bestand der aktiv Versicherten hat sich im Berichtsjahr um rund 150 Personen (+0,35 %) erhöht. Die gesamte Zunahme ist auf die Bestandesentwicklung bei den Frauen zurückzuführen. Die Anzahl der Altersrentenbezüger hat um 3,15 % (+519) zugenommen. Ebenfalls erhöht hat sich die Zahl der Invalidenrentner (+45), der Ehegatten- (+69) und Kinderrentenbezüger (+43). Insgesamt nahm der Bestand der Rentenbezüger um 2,53 % zu.

B.1 Entwicklung der Sparpläne

Mit einem Anteil von zirka 88 % ist die grosse Mehrheit der aktiv Versicherten im Sparplan «Standard» versichert. Jeder zehnte Versicherte wählte den Sparplan «Standard plus» und damit den Vorteil, ein im Vergleich höheres Sparkapital zu bilden. Nur etwa 750 aktiv Versicherte – was 1,6 % des Gesamtbestandes ausmacht – entschieden sich für den Sparplan «Standard minus».

C Vermögensanlagen

C.1 Anlageorganisation

Die verantwortlichen Organe der Pensionskasse Post haben bei der Anlage des Vorsorgevermögens ausschliesslich im finanziellen Interesse der Versicherten zu handeln. Sie verfolgen dabei drei Hauptziele:

- Bewirtschaftung der Liquidität, damit die finanziellen Verpflichtungen jederzeit fristgerecht erbracht werden können;
- Langfristige Sicherung der Deckung der reglementarischen Leistungen;
- Erzielen der höchstmöglichen Rendite unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Pensionskasse Post.

Der Stiftungsrat legt eine Anlagestrategie fest, welche die Erreichung dieser drei Ziele bestmöglich gewährleistet und beauftragt den Anlageausschuss mit der Umsetzung. Der Anlageausschuss bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Letzterer ist die Bank, welche zentral für alle Vermögensverwalter das Wertschriftendepot der Pensionskasse Post führt. Die Anlagen und deren Bewirtschaftung werden laufend überwacht, u.a. durch einen externen Investment Controller. Dieser erstellt zuhanden von Stiftungsrat und Anlageausschuss einen periodischen Bericht, welcher auf den Zahlen des Global Custodian basiert.

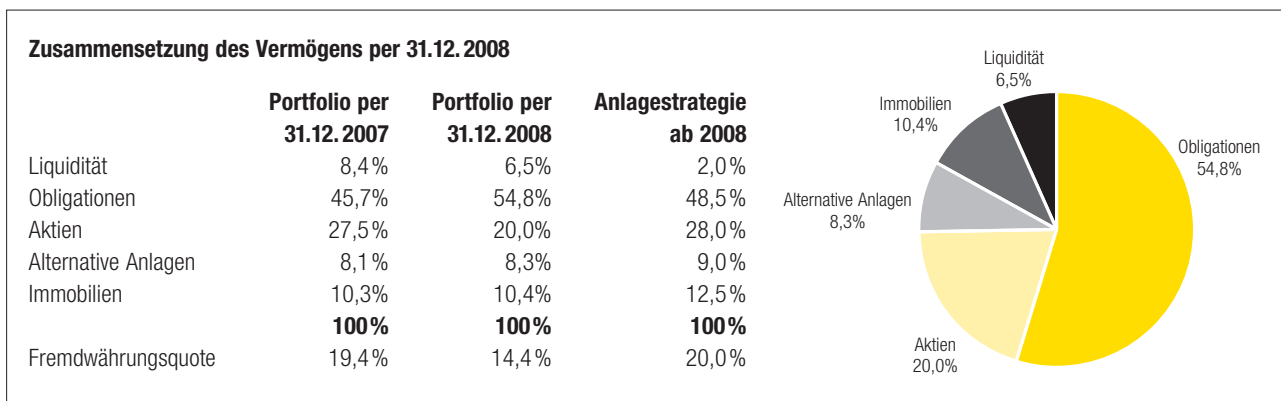
Das Vermögen von 11,6 Milliarden Franken ist aufgeteilt in 31 Mandate, wovon 25 durch externe und 6 durch interne Vermögensverwalter bewirtschaftet werden.

C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur

Mit dem Primatwechsel per 1. Januar 2008 wurde die Anlagestrategie im Rahmen einer Asset- und Liabilityanalyse in Zusammenarbeit mit einem externen Investment Consultant überprüft und den neuen Anforderungen angepasst. Um der tiefen Risikofähigkeit der Pensionskasse Post Rechnung zu tragen, wurde mit der neuen Anlagestrategie das Risiko leicht reduziert.

Die deutlichen Veränderungen der Vermögensstruktur waren 2008 vor allem durch die Finanzmarktkrise bestimmt. Zur Verringerung der Risiken wurden insbesondere die Aktien- und Fremdwährungsquoten reduziert und die Obligationenquote erhöht. Dies geschah teilweise durch aktiven Auf- oder Abbau von Positionen, zu einem grossen Teil aber auch durch den ausserordentlich hohen Wertverlust der Aktien. In den Anlagekategorien Immobilien (Schweiz) und Alternative Anlagen (Edelmetalle) wurden weitere Investitionen getätigt, welche sich positiv entwickelt und zugleich zur Reduktion des Risikos beigetragen haben.

Der Zusammenbruch der amerikanischen Investment Bank Lehman Brothers – wovon die Pensionskasse Post nicht betroffen war – hat die Wichtigkeit einer vorsichtigen Wahl von Gegenparteien im Anlagegeschäft gezeigt. Die Pensionskasse Post schenkte den Gegenparteirisiken schon immer hohe Beachtung. Im Zuge dieser Ereignisse wurden zusätzliche Massnahmen zur weiteren Reduktion dieser Risiken getroffen. So wurde unter anderem beschlossen, die Ausleihe von Wertschriften – das «Securities Lending» – einzustellen.



C.3 Die Finanzmärkte

2008 wird als eines der schwärzesten Jahre in die Finanzgeschichte eingehen. So war es für die 2. Säule das schlechteste Jahr seit Bestehen des BVG-Obligatoriums. Für die Aktienmärkte, die weltweit 30% und mehr verloren, war es eines der schlimmsten Jahre überhaupt. Was 2007 als amerikanische Immobilienkrise begann, weitete sich 2008 schnell zu einer weltweiten Finanzkrise aus. Im letzten Quartal 2008 schlug sie mit voller Wucht auf die Realwirtschaft durch. Der Konjunkturreinbruch war so rasant und international synchron, dass sich Vergleiche mit der grossen Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre aufdrängen. Ein Lichtblick waren die Obligationenmärkte, die 2008 sowohl in Franken als auch in Euro zulegen konnten. Bankpleiten und ins Schlingern geratene Staaten zwangen jedoch zu extremer Vorsicht. Die meisten Rohstoffe brachen im zweiten Halbjahr aufgrund der rückläufigen Nachfrage mit atemberaubender Geschwindigkeit ein. So erreichte zum Beispiel ein Fass Erdöl im Sommer 2008 noch absolute Rekordwerte von über 145 US-Dollar, am Ende des Jahres waren es dann noch knapp über 40 US-Dollar – was ein Minus von 70 % in etwa sechs Monaten bedeutete. Einzig Gold profitierte vom Status als sicherer Hafen in Krisenzeiten und hielt sich auf hohem Niveau. Hedge Funds, die anderen alternativen Anlagen, konnten ihre eigenen hohen Ziele, auch in schwierigen Zeiten positive Renditen zu erreichen, bei weitem nicht erfüllen und verzeichneten zweistellige Minusrenditen. Als eigentlicher Fels in der Brandung entpuppten sich die konservativen Schweizer Immobilienanlagen, die positive Renditen abwarfen. Im krassen Gegensatz dazu verloren die ausländischen an der Börse gehandelten Immobilien aufgrund des Konjunkturreinbruchs und der hohen Fremdfinanzierung mit hohen zweistelligen Minusrenditen massiv an Wert.

C.4 Performance der Pensionskasse Post

Die Pensionskasse Post konnte sich dem sehr negativen Umfeld nicht entziehen und musste 2008 eine Rendite von -13,62 % auf ihren Anlagen hinnehmen. Wenn exakt nach Anlagestrategie angelegt worden wäre, hätte die Rendite -16,2 % betragen. Die Pensionskasse Post schnitt somit um 2,58 % besser ab als die Benchmark (Vergleichsindex), was in Franken ausgedrückt 300 Mio. bedeutete.

Dazu trug vor allem die über das ganze Jahr konsequente Untergewichtung der Aktien im Vergleich zur Anlagestrategie sowie die Untergewichtung der Auslandsimmobilien bei. Das vorsichtige und vorausschauende Handeln in den intern verwalteten Mandaten, vor allem die gute Diversifikation und die Vermeidung von zu hohen Anlagen im arg gebeutelten Finanzsektor, minimierten die Verluste.

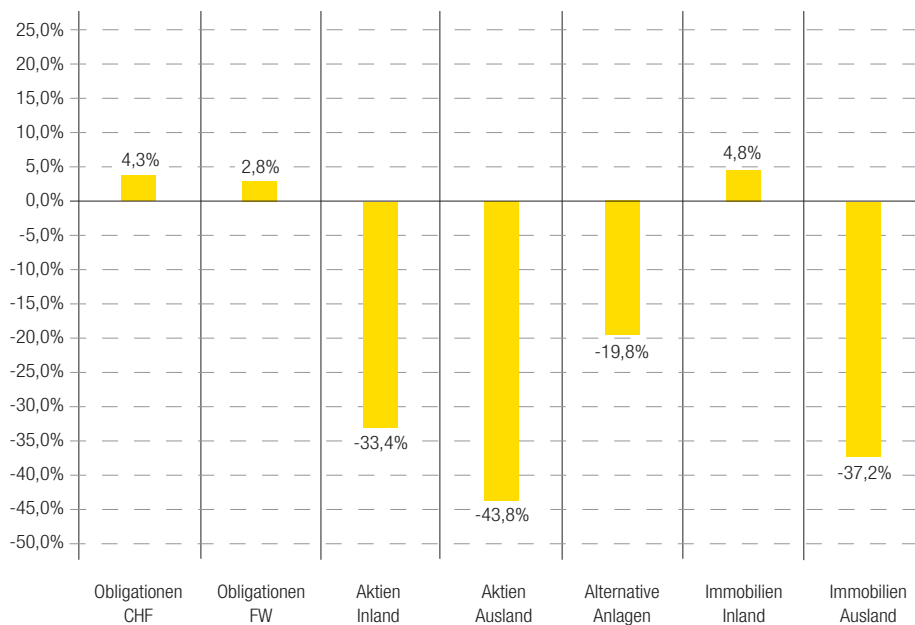
Die beiden Hedge Funds Portfolios schnitten zwar deutlich besser ab als der Branchendurchschnitt, blieben aber dennoch weit hinter den hochgesteckten Zielen einer positiven Rendite zurück. Wie schon im Vorjahr hat sich die Übergewichtung von Gold, die noch ausgebaut wurde, erneut positiv ausgewirkt. Gold, das zum grössten Teil physisch in Barren gehalten wird, ist in erster Linie eine Anlage in einen realen Wert und dient damit als Krisen- und Inflationsschutz.

In Anbetracht der tiefen Risikofähigkeit der Pensionskasse Post wird ein beträchtlicher Teil der Währungsrisiken systematisch abgesichert. Angesichts der hohen Schwankungen an den Währungsmärkten haben diese Massnahmen 2008 für zusätzliche Stabilität gesorgt.

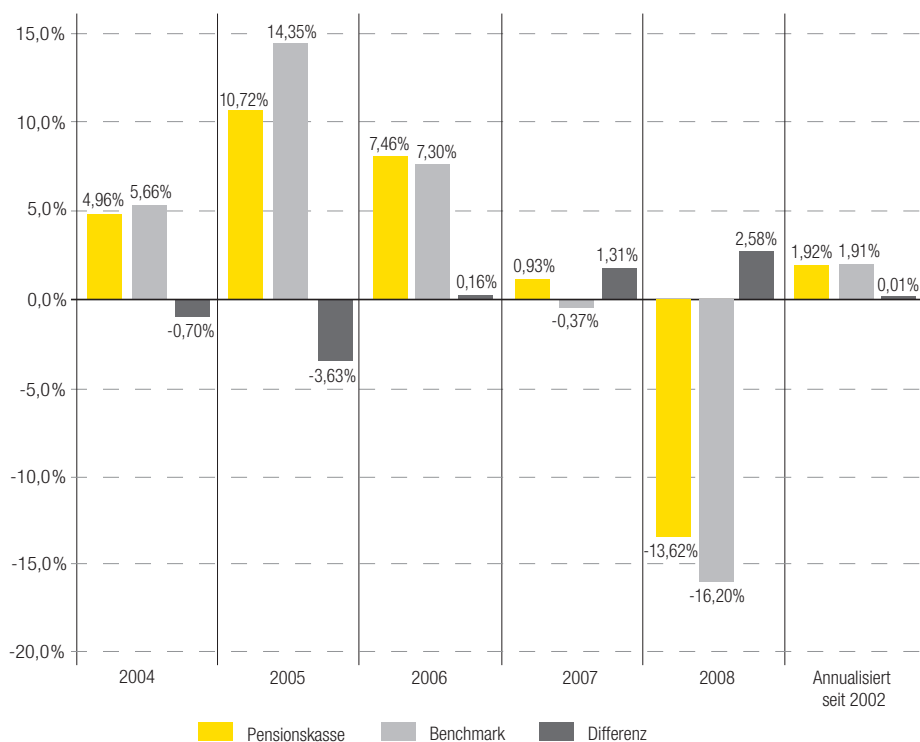
6_Vermögensanlagen

Aktien-Indices	31.12.2008	31.12.2007	in % Lokalwahrung	in % CHF
Schweiz (SPI)	4 567,57	6 925,44	-34,1	-34,1
Europa (Euro Stoxx 50)	2 447,62	4 399,72	-44,4	-49,9
USA (S&P500)	903,25	1 468,36	-38,5	-42,1
Japan (Nikkei 225)	8 859,56	15 307,78	-42,1	-32,2

Performance 2008 Pensionskasse Post



Performance seit 2004



D Corporate Governance

Die Pensionskasse Post ist eine privatrechtliche Gemeinschaftsstiftung. Sie übernimmt die berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post sowie ihr nahe stehender Betriebe. Der zehnköpfige Stiftungsrat ist das oberste Organ. In den regelmässig stattfindenden Sitzungen berichtet die Geschäftsführerin aus der Geschäftsstelle. Siehe dazu auch Kapitel 1 im Anhang der Jahresrechnung.

D.1 Stimmrechtsausübung

Die Pensionskasse Post übt ihre Stimmrechte an allen Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften aus, in die sie investiert ist (siehe Tabelle mit den grössten Positionen). Sie nimmt nicht direkt an den Generalversammlungen teil, sondern delegiert die Stimmabgabe an einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder, sofern sie sich mit den Anträgen des Verwaltungsrates einverstanden erklärt, an die Gesellschaft selber. Das Stimmverhalten der Pensionskasse Post ist an klare Regeln gebunden und hat den Zweck, die Aktiengesellschaften zu einer ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortungsvollen und nachhaltigen Unternehmungsführung anzuhalten und diese zu fördern. Zudem ist die Pensionskasse Post Mitglied des «Ethos Engagement Pools», dessen Ziel es ist, einen Dialog mit den wichtigsten schweizerischen Unternehmen im Bereich Corporate Governance sowie Umwelt- und Sozialverantwortung zu führen.

Bei der Pensionskasse Post bilden drei Mitglieder des Anlageausschusses den Stimmrechtsausschuss, welcher bei Spezialfällen über die Ausübung der Aktionärsstimmen entscheidet. Bei Routinetraktanden übt die Geschäftsstelle die Stimmrechte im Rahmen von ausführlichen Richtlinien selbständig aus.

2008 nahm die Pensionskasse Post an insgesamt 50 Generalversammlungen ihr Stimmrecht wahr. In den meisten Fällen wurde, nach Analyse der Traktanden, den Anträgen des Verwaltungsrats zugestimmt. In 22 Fällen stimmte die Pensionskasse Post jedoch gegen Anträge des Verwaltungsrats. Gründe für die ablehnende Haltung der Pensionskasse Post waren unter anderem zu viele zusätzliche Mandate, mangelnde Unabhängigkeit bzw. Qualifikation der zur Wahl vorgeschlagenen Verwaltungsräte oder zu hohe Beratungsgebühren der zur Wiederwahl stehenden Revisionsstelle. Die Ausübung der Stimmrechte auf den Beständen ausländischer Aktien wurde auch in diesem Berichtsjahr geprüft, aber aufgrund des nach wie vor unbefriedigenden Aufwand-/Nutzenverhältnisses erneut verworfen.

Unternehmen	Wert der Position per 31.12.2008 (Mio. CHF)	Anteil am Gesamt- vermögen der PK Post	Anteil am Aktienkapital des Unternehmens
Nestlé	161,7	1,4 %	0,1 %
Novartis	143,3	1,2 %	0,1 %
Roche	117,3	1,0 %	0,1 %
UBS	46,3	0,4 %	0,1 %
ABB	39,1	0,3 %	0,1 %

8_Anstehende Geschäfte

D.2 Loyalität in der Vermögensverwaltung

Die Pensionskasse Post ist seit 2005 dem «Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge» unterstellt. Ihre Organe, die für Anlage, Verwaltung und Kontrolle des Vorsorgevermögens zuständigen Mitarbeitenden sowie die externen Partner sind zur Einhaltung dieser Bestimmungen verpflichtet. Damit werden Missbräuche bei der Geldanlage und -verwaltung vermieden und das Vorsorgevermögen ausschliesslich seinem Zweck entsprechend und zu Gunsten der Versicherten eingesetzt.

E Anstehende Geschäfte

E.1 Neue Vorsorgepläne

Um ab dem Jahr 2010 weitere postnahe Betriebe an die PK Post anschliessen zu können, müssen zusätzliche Vorsorgelösungen erarbeitet und angeboten werden, welche den individuellen Bedürfnissen dieser Unternehmen entsprechen. Die Vorsorgepläne sollen modular aufgebaut werden, um die notwendige Flexibilität zu gewährleisten. Der Stiftungsrat wird sich im 2. und 3. Quartal 2009 mit diesem Thema befassen. Die Prozesse im Bereich Berufliche Vorsorge und die Pensionskassen-Software werden entsprechend angepasst. Das neue Vorsorgereglement mit den modular aufgebauten Vorsorgeplänen soll per 1. Januar 2010 in Kraft treten.

E.2 Sanierung

Aufgrund der erheblichen Unterdeckung wird die Sanierung der PK Post auch im Jahr 2009 ein ständiges und mit Priorität zu behandelndes Thema bleiben. Die Überprüfung der Anlagestrategie sowie die Ausarbeitung eines ausgewogenen Sanierungskonzepts für die PK Post werden den Stiftungsrat das ganze Jahr 2009 beschäftigen.

F Senkung des technischen Zinses, Auflösung und Bildung von Rückstellungen

Der Stiftungsrat hat rückwirkend per 1. Januar 2008 den technischen Zins im Vorsorgereglement Basis-Vorsorgeplan von bisher 4% auf 3,5% gesenkt sowie die daraus resultierenden Anpassungen der Umwandlungssätze und Tabellen vorgenommen. Die Rückstellungen per Ende 2007 wurden aufgelöst, neue entsprechend gebildet. Für die per 31. Dezember 2008 bereits für das Alter versicherten Personen bleiben die bisher gültigen Umwandlungssätze und Tabellen «Einkauf in die vorzeitige Pensionierung» und «Einkauf der AHV-Überbrückungsrente» gemäss Anhang zum Vorsorgereglement gewahrt, indem entsprechende Rückstellungen für Pensionierungsverluste und Verluste bei der AHV-Überbrückungsrente gebildet wurden.

Auflösung und Bildung von technischen Rückstellungen

Bezeichnung	31.12.2007	31.12.2008
Langlebigkeit	402 966 259	67 066 240
Reduktion techn. Zins	365 000 000	0
Risikoschwankungen Rentner	14 334 958	0
Versicherungsrisiken Aktive	9 720 512	13 931 845
Pensionierungsverluste Basis-Vorsorgeplan	0	143 798 366
Pensionierungsverluste AHV-Überbrückungsrente	0	2 600 526
Total Rückstellungen	792 021 729	227 396 977

G Jahresrechnung 2008**Bilanz per 31. Dezember** (in CHF)

	2008	2007	Anhang Ziffer
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	11 683 359 612	13 575 661 525	
Operative Aktiven	100 318 599	60 755 148	
– Kasse, Postkonto	79 230 635	49 657 527	
– Forderungen gegenüber Arbeitgeber	6 726 512	9 605 578	6.8.1
– Forderungen gegenüber Dritten	14 361 452	1 492 043	
Anlagevermögen	11 583 041 013	13 514 906 377	6.4
– Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	647 158 263	1 136 567 184	
– Obligationen	6 422 359 091	6 186 151 400	
– Aktien	2 338 373 550	3 715 453 914	
– Alternative Anlagen	962 360 483	1 088 429 594	
– Immobilien	1 212 789 626	1 388 304 285	
Aktive Rechnungsabgrenzung	86 003	116 818	7.1
Total Aktiven	11 683 445 615	13 575 778 343	
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten	-40 889 993	-4 585 774	
– Freizügigkeitsleistungen und Renten	-39 028 894	-3 356 211	7.2.1
– Andere Verbindlichkeiten	-1 861 099	-1 229 563	7.2.2
Passive Rechnungsabgrenzung	-4 947 632	-17 530 196	7.3
Arbeitgeber-Beitragsreserve	-145 165 905	-606 443 138	6.8.2
– ohne Verwendungsverzicht	-95 165 905	-606 443 138	
– mit Verwendungsverzicht	-50 000 000	0	
Nicht-technische Rückstellungen	-178 000	-202 000	7.4
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	-13 094 114 572	-12 681 157 413	5
– Vorsorgekapital aktive Versicherte	-5 480 463 647	-4 964 035 326	5.2
– Vorsorgekapital Rentner	-7 386 253 948	-6 925 100 358	5.3
– Technische Rückstellungen	-227 396 977	-792 021 729	5.4
Wertschwankungsreserve	0	-265 859 822	6.3
Stiftungskapital / Freie Mittel	1 601 850 487	0	
– Stand zu Beginn der Periode	0	0	
– Unterdeckung	1 601 850 487	0	
Total Passiven	-11 683 445 615	-13 575 778 343	

**Betriebsrechnung für das am 31. Dezember
abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)**

	2008	2007	Anhang Ziffer
VERSICHERUNGSTEIL			
– Beiträge Arbeitnehmer	174 058 177	149 248 114	
– Beiträge Arbeitgeber	227 400 225	152 457 661	
– Nachzahlungen Arbeitnehmer	0	9 077 831	
– Nachzahlungen Arbeitgeber	0	27 988 592	
– Einmaleinlagen und Einkaufsummen	531 232 558	2 257 875	7.5
– Verwendung / Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	-211 277 233	246 085 587	6.8.2
– Zuschüsse Arbeitgeber / Dritte	0	11 125 452	7.6
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	721 413 727	598 241 112	
– Freizügigkeitseinlagen	165 136 783	99 187 434	
– Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	4 858 187	2 947 774	
Eintrittsleistungen	169 994 970	102 135 208	
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	891 408 697	700 376 320	
– Altersrenten	-497 037 817	-492 105 105	
– Hinterlassenenrenten	-102 622 496	-100 088 389	
– Invalidenrenten	-58 334 410	-57 803 931	
– Kapitalleistungen bei Pensionierung	-25 016 008	-21 357 289	
– Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-3 038 946	-281 420	
Reglementarische Leistungen	-686 049 677	-671 636 134	
– Erlass von Rückforderungen in Härtefällen	0	-205 326	7.7
Ausserreglementarische Leistungen	0	-205 326	
– Freizügigkeitseinlagen bei Austritt	-223 162 583	-143 841 326	
– Vorbezüge WEF / Scheidung	-43 549 777	-43 559 870	
Austrittsleistungen	-266 712 360	-187 401 196	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-952 762 037	-859 242 656	
– Auflösung / Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-374 177 262	200 824 866	5.2
– Auflösung / Bildung Vorsorgekapital Rentner	-461 153 590	215 795 979	5.3
– Auflösung / Bildung technische Rückstellungen	564 624 752	-350 774 420	5.4
– Verzinsung Sparkapitalien	-142 251 059	-8 654 383	5.2.1
– Auflösung / Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserve	461 277 233	-246 085 587	6.8.2
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve	48 320 074	-188 893 545	
– Beiträge an Sicherheitsfonds	-3 053 581	-3 904 975	
Übriger Versicherungsaufwand	-3 053 581	-3 904 975	
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-16 086 847	-351 664 856	

	2008	2007	Anhang Ziffer
VERMÖGENSTEIL			
– Nettoertrag operative Aktiven	2 548 626	63 893	6.7.1
– Nettoertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	82 234 381	61 330 402	6.7.2
– Nettoertrag Obligationen	144 174 873	26 984 160	6.7.3
– Nettoertrag Aktien	-1 644 215 216	109 558 754	6.7.4
– Nettoertrag Alternative Anlagen	-146 096 225	68 679 603	6.7.5
– Nettoertrag Immobilien	-290 619 259	-136 653 877	6.7.6
– Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	-8 263 486	-8 734 332	6.7.7
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	-1 860 236 306	121 228 603	6.7
WEITERE POSTEN DER BETRIEBSRECHNUNG			
Auflösung / Bildung nicht-technische Rückstellungen	24 000	-31 000	7.4
– Beiträge Arbeitgeber an Verwaltungskosten Geschäftsstelle	11 102 400	10 760 325	
– Übrige Erträge	7 677 300	1 278 712	
Sonstiger Ertrag	18 779 700	12 039 037	7.8
Sonstiger Aufwand	-97 168	-160 498	7.9
Verwaltungsaufwand	-10 093 688	-9 672 263	7.10
Netto-Ergebnis aus weiteren Posten Betriebsrechnung	8 612 844	2 175 276	
Aufwandsüberschuss vor Auflösung Wertschwankungsreserve	-1 867 710 309	-228 260 977	
Auflösung Wertschwankungsreserve	265 859 822	228 260 977	6.3
Unterdeckung	-1 601 850 487	0	

H Anhang der Jahresrechnung 2008

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Pensionskasse Post (Caisse de pensions Poste/Cassa pensioni Posta) besteht eine privatrechtliche Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR, Art. 48 Abs. 2 BVG und Art. 49 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post und ihr nahe stehender Betriebe, sowie für deren Angehörigen und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie erbringt sämtliche zu Vorsorgezwecken gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und kann dabei über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestleistungen hinausgehen.

Die Stiftung trifft mit jedem ihr anzuschliessenden Arbeitgeber eine schriftliche Anschlussvereinbarung.

Die Stiftung kann verschiedene Vorsorgepläne nach dem Leistungs- und/oder Beitragsprimat anbieten.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss. Zur Zeit bestehen keine solche Versicherungsverträge.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung Pensionskasse Post ist im Register für die berufliche Vorsorge des Bundesamtes für Sozialversicherungen unter der Nummer C1.0107 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten ihre Leistungen bis zu einer Obergrenze gemäss Art. 56 Abs. 2 BVG, sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist. Die Obergrenze wurde auf der anderthalbfachen Höhe des oberen Grenzbetrages gemäss BVG festgesetzt und liegt aktuell bei CHF 119 340.

1.3 Rechtsgrundlagen

		letzte Anpassung
Wahlreglement	11. Januar 2001	
Stiftungsurkunde	28. März 2001	10. Oktober 2007
Geschäfts- und Zuständigkeitsordnung (GZO)	30. April 2007	
Anlagereglement	12. Dezember 2001	1. Januar 2008
Vorsorgereglement gültig ab	1. Januar 2008	
Rückstellungs- und Reservereglement	1. Januar 2008	
Teilliquidationsreglement	17. August 2006	

1.4 Führungsorgane und Zeichnungsberechtigungen

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse Post. Er ist paritätisch zusammengesetzt und besteht aus zehn Mitgliedern. Die Arbeitgebervertretung wird durch die Konzernleitung Post, die Arbeitnehmervertretung durch die Gewerkschaften Kommunikation und transfair gewählt.

STIFTUNGSRÄTE**Arbeitnehmervertreter**

			Zeichnungsberechtigung
Alfred Wyler	Präsident	Vertreter Gewerkschaft Kommunikation	KU
Beat Hämmerle		Mitglied Gewerkschaft transfair	
Mario Longinotti		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation	
Marianne Probst		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation	
Ephrem Theurillat		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation	

Arbeitgebervertreter

Yves-André Jeandupeux	Vizepräsident	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post	KU
Martine Fivaz Wyrsch		Generalsekretariat Rechtsdienst Post	
Hans-Peter Klaus		Leiter Personal MailSource AG	
Walter Knobel		Projektleiter REMA	
Beat Müller		Leiter Finanzen & Controlling Poststellen und Verkauf	KU

GESCHÄFTSSTELLE

Françoise Bruderer		Geschäftsführerin *	KU
Bruno Graf		Leiter Berufliche Vorsorge*	KU
Andres Haueter		Leiter Vermögensverwaltung *	KU
Adrian Klingele		Leiter Organisation und Informatik *	KU
Bernhard Zumbrunn		Leiter Stabstelle Finanzen (bis 30.6.2008)	KU
Elsbeth Lehmann		Leiterin Stabstelle Finanzen (ab 1.7.2008)	KU
Anatole Reist		Gruppenleiter Technisches Team	KU
Rinaldo Cilli		Gruppenleiter Informatik	
Arlette Griessen		Leiterin Stv. Berufliche Vorsorge	KU

* Mitglied der Geschäftsleitung

KU = Kollektivunterschrift zu zweien

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Christoph Plüss, allvisa, Zürich
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern

14_Anhang der Jahresrechnung

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Schweizerische Post
Swiss Post Solutions AG, E-Business Solutions/Yellowworld AG
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions/MailSource AG
Swiss Post International Management AG
Swiss Post International Logistics AG
PostAuto Schweiz AG
PostAuto Unternehmer
PostLogistics AG
SecurePost AG
Mobility Solutions AG
SwissSign AG
Document Services AG/DSAG Druckerei Schüpfheim
PostMail AG (ab 1. 3. 2008)
Postunternehmer (Ymago)
Stiftung Personalfonds
Stiftung Pensionskasse Post

2 Aktive Versicherte und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Männer	25 173	25 173
Frauen	20 853	20 699
Total (Anzahl)	46 026	45 872
davon auch im Zusatzplan versichert	3 638	–

2.2 Rentenbezüger

Altersrenten	17 043	16 524
Invalidenrenten	3 219	3 174
Ehegattenrenten	5 506	5 437
Waisen- und Kinderrenten	1 673	1 630
Total (Anzahl)	27 441	26 765

2.3 Total	73 467	72 637
------------------	---------------	---------------

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterungen zum Vorsorgereglement Basis-Vorsorgeplan (Duoprimat, Stand 31.12.2008)

Beitritt Risikoleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres
Altersleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Versicherter Jahreslohn	Massgebender Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug.	
Massgebender Jahreslohn	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 106 080.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																																	
Koordinationsabzug	CHF 23 205 (bei 100 % Beschäftigungsgrad); entspricht $\frac{7}{8}$ der maximalen AHV-Altersrente.	Anpassung an den Grad der Beschäftigung oder der Erwerbstätigkeit.																																	
Rücktrittsalter	Das ordentliche Rücktrittsalter wird am Monatsersten nach Vollendung des 65. Altersjahres erreicht.																																		
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).	Umwandlungssätze für Versicherte, welche am 31.12.2008 für das Alter versichert waren.																																	
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>UWS</th> <th>UWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,58 %</td><td>5,93 %</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,69 %</td><td>6,04 %</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,80 %</td><td>6,15 %</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,92 %</td><td>6,27 %</td></tr> <tr><td>62</td><td>6,04 %</td><td>6,39 %</td></tr> <tr><td>63</td><td>6,18 %</td><td>6,52 %</td></tr> <tr><td>64</td><td>6,32 %</td><td>6,67 %</td></tr> <tr><td>65</td><td>6,47 %</td><td>6,82 %</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,63 %</td><td>6,98 %</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,81 %</td><td>7,15 %</td></tr> </tbody> </table>	Alter	UWS	UWS	58	5,58 %	5,93 %	59	5,69 %	6,04 %	60	5,80 %	6,15 %	61	5,92 %	6,27 %	62	6,04 %	6,39 %	63	6,18 %	6,52 %	64	6,32 %	6,67 %	65	6,47 %	6,82 %	66	6,63 %	6,98 %	67	6,81 %	7,15 %	
Alter	UWS	UWS																																	
58	5,58 %	5,93 %																																	
59	5,69 %	6,04 %																																	
60	5,80 %	6,15 %																																	
61	5,92 %	6,27 %																																	
62	6,04 %	6,39 %																																	
63	6,18 %	6,52 %																																	
64	6,32 %	6,67 %																																	
65	6,47 %	6,82 %																																	
66	6,63 %	6,98 %																																	
67	6,81 %	7,15 %																																	
Vorzeitige Pensionierung	Ab dem Monatsersten nach Vollendung des 58. Altersjahres möglich.	Möglicher Einkauf durch den Versicherten in die AHV-Überbrückungsrente sowie Einkauf in die vorzeitige Pensionierung.																																	
Aufgeschobene Pensionierung	Bis spätestens am Monatsersten nach Vollendung des 67. Altersjahres möglich.	Ende der Beitragspflicht ab dem ordentlichen Rücktrittsalter. Das Sparkapital wird weiter verzinst.																																	
Kapitalbezug	Bezug eines Teils oder des gesamten Sparkapitals möglich. Im Rahmen von Teilpensionierungen höchstens 2 Bezüge.	Schriftlicher Antrag an die PK Post bis spätestens 3 Monate vor Rentenbeginn.																																	
Invalidenrente	Bei voller Invalidität 55 % des bisher versicherten Lohnes, bei Teilinvalidität 55 % der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Besteht kein Anspruch auf eine Invalidenrente der eidg. Invalidenversicherung, wird eine Überbrückungsrente im Ausmass des reduzierten Beschäftigungsgrades ausgerichtet.																																	
Ehegattenrente	70 % der laufenden oder versicherten Invalidenrente, höchstens 80% der anwartschaftlichen Altersrente. Bei Tod nach der Pensionierung 70 % der laufenden Altersrente.	Lebenspartnerrente, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																																	
Waisenrente	20 % der laufenden oder versicherten Invalidenrente. Bei Tod nach der Pensionierung 20 % der laufenden Altersrente.	Endet bei Vollendung des 18. oder des 25. Altersjahres, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind. Vollwaisen erhalten die doppelte Waisenrente.																																	

16_Anhang der Jahresrechnung

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Sparpläne	Standard, Standard minus, Standard plus	Wechsel per 1. Januar möglich (Eingang des Formulars bis spätestens 31.12. bei der PK Post).																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>22–34</td> <td>6,00</td> <td>4,00</td> <td>10,00</td> <td>4,50</td> <td>8,00</td> </tr> <tr> <td>35–44</td> <td>7,25</td> <td>6,00</td> <td>13,25</td> <td>5,00</td> <td>9,00</td> </tr> <tr> <td>45–54</td> <td>8,00</td> <td>11,50</td> <td>19,50</td> <td>5,50</td> <td>11,50</td> </tr> <tr> <td>55–65</td> <td>8,25</td> <td>12,00</td> <td>20,25</td> <td>6,00</td> <td>12,00</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00	35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00	45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	11,50	55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	12,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00																											
35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00																											
45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	11,50																											
55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	12,00																											
Risikobeiträge	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>18–21</td> <td>0,50</td> <td>0,50</td> <td>1,00</td> </tr> <tr> <td>22–65</td> <td>1,00</td> <td>3,00</td> <td>4,00</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	3,00	4,00																			
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	3,00	4,00																													

3.2 Erläuterungen zum Vorsorgereglement Zusatz-Vorsorgeplan (Duoprimat, Stand 31.12.2008)

Das Vorsorgereglement Basis-Vorsorgeplan ist analog anwendbar, mit Ausnahme der anders lautenden Bestimmungen im Vorsorgereglement Zusatz-Vorsorgeplan (Bemessungsgrundlagen, Finanzierung, Leistungen).

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																						
Massgebender Jahreslohn	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 795 600.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.																						
Koordinationsabzug	CHF 106 080 (bei 100 % Beschäftigungsgrad)																							
Altersrente	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS):																							
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>UWS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>58</td> <td>5,58 %</td> </tr> <tr> <td>59</td> <td>5,69 %</td> </tr> <tr> <td>60</td> <td>5,80 %</td> </tr> <tr> <td>61</td> <td>5,92 %</td> </tr> <tr> <td>62</td> <td>6,04 %</td> </tr> <tr> <td>63</td> <td>6,18 %</td> </tr> <tr> <td>64</td> <td>6,32 %</td> </tr> <tr> <td>65</td> <td>6,47 %</td> </tr> <tr> <td>66</td> <td>6,63 %</td> </tr> <tr> <td>67</td> <td>6,81 %</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	UWS	58	5,58 %	59	5,69 %	60	5,80 %	61	5,92 %	62	6,04 %	63	6,18 %	64	6,32 %	65	6,47 %	66	6,63 %	67	6,81 %	
Alter	UWS																							
58	5,58 %																							
59	5,69 %																							
60	5,80 %																							
61	5,92 %																							
62	6,04 %																							
63	6,18 %																							
64	6,32 %																							
65	6,47 %																							
66	6,63 %																							
67	6,81 %																							
Leistungen an die Ehegattin / den Ehegatten	Bei Tod vor dem ordentlichen Rücktrittsalter in Höhe des 7-fachen im Zusatz-Vorsorgeplan versicherten Lohnes. Bei Tod nach dem ordentlichen Rücktrittsalter 70 % der laufenden Altersrente.																							
Leistungen an die Waisen	Todesfallkapital, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																							

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen																														
Sparpläne	Standard, Standard minus, Standard plus	Der für den Basis-Vorsorgeplan gewählte Sparplan gilt auch für den Zusatz-Vorsorgeplan.																														
Sparbeiträge	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> <th>Minus</th> <th>Plus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>22–34</td> <td>6,00</td> <td>4,00</td> <td>10,00</td> <td>4,50</td> <td>8,00</td> </tr> <tr> <td>35–44</td> <td>7,25</td> <td>6,00</td> <td>13,25</td> <td>5,00</td> <td>9,00</td> </tr> <tr> <td>45–54</td> <td>8,00</td> <td>11,50</td> <td>19,50</td> <td>5,50</td> <td>12,00</td> </tr> <tr> <td>55–65</td> <td>8,25</td> <td>12,00</td> <td>20,25</td> <td>6,00</td> <td>14,00</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus	22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00	35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00	45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	12,00	55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	14,00	
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	Minus	Plus																											
22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00																											
35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00																											
45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	12,00																											
55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	14,00																											
Risikobeiträge	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Arbeitnehmer</th> <th>Arbeitgeber</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>18–21</td> <td>0,50</td> <td>0,50</td> <td>1,00</td> </tr> <tr> <td>22–65</td> <td>1,00</td> <td>3,00</td> <td>4,00</td> </tr> </tbody> </table>	Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	3,00	4,00																			
Alter	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Total																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	3,00	4,00																													

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Am 1. Januar 2008 wurden alle aktiven Versicherten aus den bisher bestehenden Leistungs- und Beitragsprimatsplänen in das neue Vorsorgesystem des Duoprimats überführt. Als Startkapital wurde die per 31. Dezember 2007 erworbene Freizügigkeitsleistung übernommen. Zusätzlich zur Freizügigkeitsleistung wurde jedem aktiven Versicherten eine vom Arbeitgeber finanzierte Einmaleinlage gutgeschrieben, welche im Umstellungszeitpunkt die gleiche Altersleistung bis zum versicherten Lohn im Basisplan wie im bisherigen Vorsorgeplan garantiert. Zusätzlich zum Betrag der Einmaleinlagen von rund CHF 470 Mio. übernimmt der Arbeitgeber für die Jahrgänge 1953 und älter die Aufwendungen für die Nominalgarantie der bisherigen Altersleistungen. Die Garantie gilt für Versicherte, welche zwischen dem 60. und 62. Altersjahr in Pension gehen (Art. 127 Abs. 4 Vorsorgereglement gültig ab 1.1.2008).

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Buchführung und Erstellung der Jahresrechnung gelten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

4.2.1 Operative Aktiven

Die Kasse, das Postkonto, die Forderungen gegenüber Arbeitgeber sind zu Nominalwerten und die Forderungen gegenüber Dritten zu Nominalwerten abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle bilanziert.

4.2.2 Anlagevermögen

Die Bewertung der Anlagevermögen erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam im Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage verbucht.

Die Position Immobilien setzt sich ausschliesslich aus indirekten Anlagen in inländische und ausländische Immobilien zusammen.

Diese werden nach folgenden Methoden bewertet (in Klammer Wertanteil):

Anlagestiftungen (68 %): Net Asset Value (NAV) welcher von den jeweiligen Stiftungen nach anerkannten Regeln (DCF-Methode) per 31.12.2008 berechnet wurde.

Börsenkotierte Anlagen (30 %): Börsenkurs des letzten Handelstages.

Limited Partnerships (2 %): letzter verfügbarer NAV (30. 9. 2008).

4.2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.4 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.5 Passive Rechnungsabgrenzung

Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

4.2.6 Arbeitgeber-Beitragsreserve

Die Arbeitgeber-Beitragsreserve ist zum Nominalwert bilanziert.

4.2.7 Nicht-technische Rückstellungen

Die nicht-technischen Rückstellungen decken bis längstens Ende 2014 die Risiken für gefährdete, frühere Hypotheken der Pensionskasse Post. Die aktuellen Risiken werden jährlich von PostFinance nach anerkannten Methoden ermittelt, davon sind $\frac{1}{3}$ von der Pensionskasse Post zu tragen.

4.2.8 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden vom Experten für berufliche Vorsorge jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen Grundlagen ermittelt. Die Bewertung der bilanzierten Beträge erfolgte per 31.12.2008.

4.2.9 Wertschwankungsreserve

Eine Wertschwankungsreserve wird zur Absicherung der marktspezifischen Risiken bei den Vermögensanlagen gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die vom Stiftungsrat basierend auf finanzökonomischen Überlegungen festgelegte Zielgrösse beträgt 16 % der Vorsorgeverpflichtungen. Dieser Wert wurde vom Stiftungsrat per 1.1.2008 zusammen mit der neuen Anlagestrategie in Kraft gesetzt.

4.2.10 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam verbucht.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31.12.2007 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung und Buchführung zu verzeichnen. Die Rechnungslegung wurde angepasst, um die Geschäftsvorfälle des Duoprimsats abzubilden. Sie beruht auf den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse Post ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

5.2 Vorsorgekapital aktive Versicherte

	2008	2007
	CHF	CHF
Sparkapital aktive Versicherte Duoprimat	5 480 463 647	0
Sparkapital aktive Versicherte Beitragsprimat	0	111 446 975
Deckungskapital Leistungsprimat	0	4 588 221 304
Guthaben Sondersparkonti	0	258 193 960
Guthaben Zusatzkonto	0	5 792 890
Guthaben Einkauf Beitragsjahre	0	380 197
Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.	5 480 463 647	4 964 035 326
Summe der Altersguthaben nach BVG		
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 549 843 153	2 457 342 890
BVG-Mindestzins	2,75%	2,5%

5.2.1 Entwicklung und Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte

	2008
	CHF
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte 1.1.	4 964 035 326
Einmaleinlage Arbeitgeber Primatwechsel	469 004 814
Sparbeiträge Arbeitnehmer	153 987 457
Sparbeiträge Arbeitgeber	167 474 387
Einmaleinlagen Arbeitgeber	
Nominalrenten-Garantie	12 711 464
Weitere Einkäufe und Einlagen	31 237 337
Freizügigkeitseinlagen	165 136 783
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	4 858 187
Verzinsung des Sparkapitals	142 251 059
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (ohne Ergänzungen FZG 17/18)	-222 688 368
Rückflüsse der Einmaleinlage Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritt	-9 782 835
Vorbezüge WEF / Scheidung	-43 549 776
Kapitalleistungen bei Pensionierung und Todesfall (ohne Ergänzungen FZG 17/18)	-27 418 321
Übertragungen in Vorsorgekapital Rentner	-311 279 164
Mutationen Primatwechsel / Abgrenzungen	-15 514 703
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.	5 480 463 647

Die Vorsorgepläne des Duoprimats traten per 1.1.2008 in Kraft. Für das Vorjahr können daher keine direkt vergleichbaren Beträge aufgeführt werden. Der Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Minimalzins abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Minimalzins sichergestellt bleibt. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 2,75 % verzinst.

5.2.2 Entwicklung des Deckungskapitals für aktive Versicherte im Leistungsprimat

	2008	2007
	CHF	CHF
Stand Deckungskapital am 1.1.	4 588 221 304	4 786 017 199
Auflösung / Bildung Deckungskapital per 31.12.	-4 588 221 304	-197 795 895
Stand Deckungskapital am 31.12.	0	4 588 221 304

Infolge des Primatwechsels wurde das Deckungskapital für aktive Versicherte im Leistungsprimat in das Vorsorgekapital aktive Versicherte übertragen.

5.2.3 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat (bis 31.12.2007)

	2008	2007
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	111 446 975	101 511 675
Sparbeiträge Arbeitnehmer	0	3 702 757
Sparbeiträge Arbeitgeber	0	5 010 855
Weitere Beiträge und Einlagen	0	326 316
Freizügigkeitseinlagen	0	11 283 351
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	0	121 636
Nicht bare Übertragungen aus anderen Primaten	0	1 391 107
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	0	-10 115 809
Vorbezüge WEF/Scheidung	0	-896 965
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	0	-4 029 376
Pendente Fälle und Abgrenzungen	0	-903 382
Verzinsung des Sparkapitals	0	4 044 810
Übertrag in Sparkapital aktive Versicherte	-111 446 975	
Stand der Sparguthaben am 31.12.	0	111 446 975

Infolge des Primatwechsels wurde das Sparguthaben Beitragsprimat (bis 31.12.2007) in das Vorsorgekapital aktive Versicherte übertragen.

5.2.4 Entwicklung und Verzinsung Sondersparkonti

	2008	2007
	CHF	CHF
Stand Guthaben Sondersparkonti am 1.1.	258 193 960	265 416 359
Freizügigkeitseinlagen	0	-579 569
Nicht bare Übertragungen aus anderen Primaten	0	14 807 853
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	0	-14 263 967
Vorbezüge WEF/Scheidung	0	-5 608 905
Kapitalabfindungen infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	0	-6 453 841
Pendente Fälle und Abgrenzungen	0	327 296
Verzinsung der Sondersparkonti	0	4 548 734
Übertrag in Sparkapital aktive Versicherte	-258 193 960	
Stand Guthaben Sondersparkonti am 31.12.	0	258 193 960

Infolge des Primatwechsels wurden die Sondersparkonti in das Vorsorgekapital aktive Versicherte übertragen.

5.2.5 Entwicklung Zusatzkonto

	2008	2007
	CHF	CHF
Stand Guthaben Zusatzkonto am 1.1.	5 792 890	2 873 249
Sparbeiträge Arbeitnehmer	0	1 755 715
Sparbeiträge Arbeitgeber	0	1 755 485
Nicht bare Übertragungen in andere Primate	0	-4 671
Kapitalauszahlungen infolge Austritt, Pensionierung, Tod und Invalidität	0	-507 995
Vorbezüge WEF/Scheidung	0	-129 856
Pendente Fälle und Abgrenzungen	0	-2 631
Verzinsung Zusatzkonto	0	53 594
Übertrag in Sparkapital aktive Versicherte	-5 792 890	0
Stand Guthaben Zusatzkonto am 31.12.	0	5 792 890

Infolge des Primatwechsels wurde das Kapital des Zusatzkontos in das Vorsorgekapital aktive Versicherte übertragen.

5.2.6 Entwicklung Einkauf Beitragsjahre

	2008	2007
	CHF	CHF
Stand Guthaben Einkauf Beitragsjahre am 1.1.	380 197	387 327
Einkäufe Arbeitnehmer	0	92 510
Kapitalauszahlungen infolge Austritt	0	-7 615
Auflösung infolge Pensionierung	0	-121 235
Pendente Fälle und Abgrenzungen	0	21 965
Verzinsung Einkauf Beitragsjahre	0	7 245
Übertrag in Sparkapital aktive Versicherte	-380 197	0
Stand Guthaben Einkauf Beitragsjahre am 31.12.	0	380 197

Infolge des Primatwechsels wurde das Kapital aus Einkauf Beitragsjahre in das Sparkapital aktive Versicherte überführt.

5.3 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner

	2008	2007
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	6 925 100 358	7 140 896 337
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	461 153 590	-215 795 979
Stand Vorsorgekapital Rentner am 31.12.	7 386 253 948	6 925 100 358

5.4 Zusammensetzung der technischen Rückstellungen

	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
	CHF	CHF
Rückstellungen für Langlebigkeit der Aktiven	0	160 587 746
Rückstellungen für Langlebigkeit der Rentner	0	242 378 513
Rückstellungen für Risiken aktive Versicherte	0	9 720 512
Rückstellungen für Risiken Rentner	0	14 334 958
Rückstellungen für Eintrittsgeneration Frauen	0	0
Rückstellungen für Senkung techn. Zinssatz aktive Versicherte	0	365 000 000
Rückstellung für Pensionierungsverluste Basis	143 798 366	0
Rückstellung für Pensionierungsverluste bei der AHV-Überbrückungsrente (Basis)	2 600 526	0
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter	589 954	0
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Renten beziehender Personen	66 476 286	0
Rückstellung für Versicherungsrisiken	13 931 845	0
Total technische Rückstellungen	227 396 977	792 021 729

Die technischen Rückstellungen decken erkennbare Verpflichtungen, die sich gemäss Art. 44 BVV 2 negativ auf die finanzielle Lage der Pensionskasse Post auswirken. Sie werden unabhängig von der finanziellen Lage der PK Post gebildet. Die Höhe der versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen wird vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt und richtet sich nach dem versicherungstechnischen Gutachten. Die technischen Rückstellungen per 31.12.2007 wurden gemäss dem Rückstellungs- und Reservereglement vom 1.1.2006 gebildet, diejenigen per 31.12.2008 gemäss dem Reglement gültig ab 1.1.2008.

5.5 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	2008	2007
Sterblichkeit und Invalidität	BVG 2005	EVK 2000
Technischer Zinssatz	3,5 % p.a.	4 % p.a.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde vom Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2008 erstellt. Die Ergebnisse sind in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

Mit einem Deckungsgrad von 88,1% nach Art. 44 BVV 2 sind die durch die Pensionskasse Post per 31.12.2008 eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen nicht gedeckt. Es sind keine Wertschwankungsreserven vorhanden und die Pensionskasse Post verfügt zur Zeit über keine finanzielle Risikofähigkeit. Zukünftige Ertragsüberschüsse sind daher zur Schliessung der Unterdeckung und zum Wiederaufbau der Wertschwankungsreserve zu verwenden. Die Unterdeckung ist vorwiegend durch die konjunkturelle Situation entstanden. Der Stiftungsrat der Pensionskasse Post hat bereits auf den Umstand der Unterdeckung reagiert und auf den 1. Januar 2009 verschiedene Sanierungsmassnahmen eingeleitet, um die weitere finanzielle Entwicklung der Pensionskasse Post positiv zu beeinflussen (siehe Kapitel 10 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

5.7 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Siehe 5.4 und 5.5.

5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVW 2

	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
	CHF	CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	11 683 445 615	13 575 778 343
Verbindlichkeiten	-40 889 993	-4 585 774
Passive Rechnungsabgrenzung	-4 947 632	-17 530 196
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-95 165 905	-606 443 138
Nicht-technische Rückstellungen	-178 000	-202 000
Vorsorgevermögen netto (Vv)	11 542 264 085	12 947 017 235
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	13 094 114 572	12 681 157 413
Deckungsgrad (Vv in % von Vk)	88,1%	102,1%

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage**6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement**

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt sowie interne und externe Vermögensverwalter mit der Bewirtschaftung des Vermögens beauftragt.

ANLAGEAUSSCHUSS**Arbeitnehmervertreter**

Beat Hämmerle	Mitglied Gewerkschaft transfair, Mitglied des Stiftungsrates
Claude Kemm	Rentner, Mitglied Gewerkschaft Kommunikation
Alfred Wyler	Vertreter Gewerkschaft Kommunikation, Präsident des Stiftungsrates

Arbeitgebervertreter

Beat Müller, Präsident	Leiter Finanzen und Controlling Poststellen und Verkauf, Mitglied des Stiftungsrates
Yves-André Jeandupeux	Leiter Personal, Mitglied der Konzernleitung Post, Vizepräsident des Stiftungsrates
Rolf Hasler	Leiter Tresorerie Finanzen Post

Anlagereglement vom	12. Dezember 2001, letztmals überarbeitet per 1. Januar 2008
Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Global Custodian	UBS AG, Zürich

24_Anhang der Jahresrechnung

Vermögensverwaltungsmandate

State Street Global Adv., London	Aktien Nordamerika passiv	(ja / 19.9.2007 / nein) ¹⁾
State Street Global Adv., London	Aktien Pazifik passiv	(ja / 19.9.2007 / nein)
PostFinance, Bern	Aktien Schweiz aktiv	(ja / 20.3.2007 / nein)
Ethos Services, Genève	Aktien Ausland (Global nachhaltig) aktiv	(ja / 27.3.2007 / nein)
Bank Sarasin & Cie AG, Basel	Aktien Ausland (Global nachhaltig) aktiv	(ja / 27.11.2002 / nein)
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Aktien Ausland (fundamentaler Index) passiv	(ja / 14.2.2008 / nein)
TOBAM AG (ehemals Lehman Brothers Asset Mgt), Paris	Aktien Ausland (Global) aktiv	(ja / 13.6.2008 / nein)
Zürcher Kantonalbank, Zürich	Obligationen CHF (Swaps) aktiv	(ja / -- / nein)
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Obligationen Fremdwährung hedged aktiv	(ja / 14.2.2008 / nein)
Pimco, Newport Beach	Obligationen Fremdwährung aktiv	(nein / -- / --)
Morgan Stanley, London	Immobilien Ausland aktiv	(ja / 21.12.2007 / nein)
State Street Global Adv., London	Immobilienaktien Europa passiv	(ja / 19.9.2007 / nein)
State Street Global Adv., London	Immobilienaktien Nordamerika passiv	(ja / 19.9.2007 / nein)

Intern verwaltete Vermögensmandate

Obligationen CHF aktiv
Obligationen EMU aktiv
Aktien Schweiz passiv
Aktien Europa passiv
Aktien Europa aktiv
Aktien Ausland (Global) aktiv

Anteile an Anlagestiftungen, Fonds und Limited Partnerships

Wegelin Asset Mgt, St. Gallen	Aktien Ausland (Global) aktiv	(nein / -- / nein) ¹⁾
Anlagestiftung Turidomus	Immobilien Schweiz	(ja / 29.1.2008 / nein)
Anlagestiftung Pensimo	Immobilien Schweiz	(ja / 31.1.2008 / nein)
Assetimmo Immobilien-Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja / 4.2.2008 / nein)
Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	Immobilien Schweiz	(nein / -- / --)
Avadis Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(nein / -- / nein)
Credit Suisse	Immobilien Schweiz	(ja / 14.2.2008 / nein)
Anlagestiftung Testina	Immobilien Ausland	(ja / 29.1.2008 / nein)
AIG Global Investment Group	Immobilien Ausland	(ja / 6.3.2009 / nein)
Harcourt Investment Consulting AG	Hedge Funds	(ja / 1.2.2008 / nein)
Goldman Sachs Hedge Funds Strategies	Hedge Funds	(ja / 19.3.2008 / nein)
Lehman Brothers Asset Management	Commodities	(nein / -- / --)
UBS Investment Foundation for Alternative Investm.	Infrastruktur	(ja / 12.2.2008 / nein)

¹⁾ Legende Informationen in Klammer: (Deklarationspflicht / Datum Regelung Retrozessionen / Entgegennahme Retrozessionen im 2008)

Addendum zu den Vermögensverwaltungsverträgen betreffend Retrozessionen

Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt die vertragliche Regelung der Retrozessionen mit den Vermögensverwaltern. Mit den deklarationspflichtigen Vertragspartnern im Bereich der Vermögensverwaltung, bei welchen die Frage der Retrozessionen nicht bereits im ursprünglichen Verwaltungsvertrag geregelt war, wurde folgender Vertragsnachtrag vereinbart: «Wir haben vom Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts BGE 132 III 460 vom 22. 3. 2006 betreffend Retrozessionen, Finder's Fees, Rabatten und anderen Zuwendungen im Zusammenhang mit dem Vermögensverwaltungsmandat Kenntnis genommen. Mit unserer Unterschrift akzeptieren wir, dass sämtliche Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460, welche im Zusammenhang mit unserem Vermögensverwaltungsmandat mit der Pensionskasse Post an uns geleistet werden, an die Pensionskasse Post weiterzuleiten sind».

Stimmrechtsausübung

Gemäss BVG hat jede Pensionskasse Regeln zu definieren, wie mit den Stimmen der im Bestand gehaltenen Aktien umgegangen wird. Bei der Pensionskasse Post bilden drei Mitglieder des Anlageausschusses den Stimmrechtsausschuss, welcher bei Spezialfällen über die Ausübung der Aktionärsstimmen entscheidet. Bei Routinetraktanden übt die Geschäftsstelle die Stimmrechte im Rahmen von ausführlichen Richtlinien selbständig aus. Im Berichtsjahr wurden die Stimmrechte auf allen Schweizer Aktien, in welche die Pensionskasse Post investiert ist, ausgeübt. Bis auf weiteres nicht abgedeckt sind ausländische Aktien.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV 2)

Die Stiftung nimmt bei den Hedge Funds, den Commodities, den Infrastrukturanlagen sowie bei den Forderungen gegenüber Auslandschuldner Erweiterungen der Vermögensanlage im Sinne von Art. 59 BVV 2 in Anspruch.

Der Stiftungsrat will die an den Anlagemärkten sich bietenden Möglichkeiten nutzen, um durch eine gezielte Diversifikation zwischen den verschiedenen Anlagensegmenten ein möglichst optimales Ertrags-/Risiko-Verhältnis zu erreichen.

Zu diesem Zweck will der Stiftungsrat sämtliche Anlagekategorien (Obligationen, Aktien, Immobilien) international breit diversifizieren und durch Beimischung von sogenannten nicht traditionellen Anlagen (Hedge Funds, Commodities, Infrastrukturanlagen) eine zusätzliche Verbesserung der Ertrags- und Risikosituation erreichen.

Mit den Investitionen in Alternative Anlagen wird das Ziel verfolgt, die Risiken der Strategie insgesamt zu reduzieren. Diese Anlagekategorien haben in der Vergangenheit gezeigt, dass sie gegenüber den traditionellen Anlagemärkten oftmals einen gegenläufigen Kursverlauf aufweisen.

Das Portfoliomanagement erfolgt durch qualifizierte Vermögensverwalter im Rahmen von spezifischen Mandaten resp. Kollektivanlagen und wird durch den Anlageausschuss koordiniert und überwacht. Eine hinreichende Diversifikation und Risikoverteilung innerhalb der Alternativen Anlagen sowie eine professionelle Vermögensbewirtschaftung und Überwachung sind gewährleistet.

Die Zweckmässigkeit der Anlagestrategie und die Grundlagen, auf denen die Anlagestrategie basiert, werden in enger Zusammenarbeit mit dem Investment Controller und dem Experten für berufliche Vorsorge regelmässig überprüft. Die diesbezügliche Erweiterungsbegründung wurde im März 2009 durch den Investment Controller, den Experten für berufliche Vorsorge, die Revisionsstelle und den Stiftungsrat unterzeichnet.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	265 859 822	494 120 799
Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	-265 859 822	-228 260 977
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	0	265 859 822
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag bezieht sich auf Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen)	2 095 058 332	2 409 419 908
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-2 095 058 332	-2 143 560 086
Vermögensanlagen	11 683 359 612	13 575 661 525
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	13 094 114 572	12 681 157 413
Vorhandene Wertschwankungsreserve in %:		
a) Vermögensanlagen	0,00 %	1,96 %
b) Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	0,00 %	2,10 %
Zielgrösse	16 %	19 %

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	Bestand absolut 31.12. 2008 TCHF	Bestand relativ 31.12. 2008 %	Bestand relativ 31.12. 2007 %	Anlage- strategie 31.12. 2008 %
Operative Aktiven	100 319	-	-	-
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	647 158	5,6 %	8,4 %	2,0 %
Obligationen	6 422 359	55,4 %	45,7 %	48,5 %
Aktien	2 338 374	20,2 %	27,5 %	28,0 %
Alternative Anlagen	962 360	8,3 %	8,1 %	9,0 %
Immobilien	1 212 790	10,5 %	10,3 %	12,5 %
Total Anlagevermögen	11 583 041	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Total Vermögensanlage	11 683 360			
Anlagen in Fremdwährungen	1 682 400	14,5 %		

Durch systematische Absicherung der Fremdwährungsrisiken wird dafür gesorgt, dass der Anteil Fremdwährungen am Gesamtvermögen nie über 22 % liegt. Die diesbezüglichen Absicherungsge-
schäfte sind in den Zahlen «Anlagen in Fremdwährungen» eingerechnet.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente per 31. Dezember 2008

	Kontrakt-Volumen Engagement erhöhend	Kontrakt-Volumen Engagement reduzierend
	TCHF	TCHF
Zinsinstrumente		
Futures	22 328	0
Zwischentotal	22 328	0
Devisen		
Terminkontrakte	7 989	2 709 408
Zwischentotal	7 989	2 709 408
Beteiligungspapiere / Indizes		
Futures	51 955	132 641
Zwischentotal	51 955	132 641
Gesamttotal Berichtsjahr	82 272	2 842 049

Engagement erhöhende Derivateinsätze	31. Dezember 2008
	TCHF
Zur Deckung der Derivate gemäss BVV 2 benötigte Liquidität	74 283
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben und Geldmarktgeschäfte)	491 900

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivativen Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt und somit dem Kurswert der Basiswerte. Die engagementreduzierenden Derivate waren jederzeit durch entsprechende Basisanlagen, die engagementerhöhenden Derivate durch vorhandene oder beschaffbare Liquidität gedeckt. Die Derivate im Zinsbereich werden in Obligationenmandaten zur Durationsteuerung und zur Positionierung auf der Zinskurve eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte dienen der Bewirtschaftung der Fremdwährungsrisiken. Bei den Beteiligungspapieren werden Indexfutures zur Überbrückung von vorübergehend hohen Cashbeständen in Aktienmandaten sowie zur Steuerung der Aktienquote insgesamt eingesetzt.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
	CHF	CHF
Obligationen zu Marktwerten	0	3 314 581 172
Aktien zu Marktwerten	0	1 972 885 624
Immobilien (Immobilienaktien)	0	179 640 124
Total Ausleihungen	0	5 467 106 920
Totalertrag aus Securities Lending	0	4 077 028

Zur Verringerung der Gegenparteirisiken ist das Securities Lending seit November 2008 sistiert.

6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Der Gesamtnettoerfolg der Vermögensanlage setzt sich aus den einzelnen Nettoergebnissen der Anlagekategorien zusammen.

	2008	2007
	CHF	CHF
Operative Aktiven	2 548 626	63 893
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	82 234 381	61 330 402
Obligationen	144 174 873	26 984 160
Aktien	-1 644 215 216	109 558 754
Alternative Anlagen	-146 096 225	68 679 603
Immobilien	-290 619 259	-136 653 877
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-8 263 486	-8 734 332
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	-1 860 236 306	121 228 603

6.7.1 Operative Aktiven

	2008	2007
	CHF	CHF
Zinsertrag Postkonto	2 982 506	731 700
Gebühren und Spesen Postkonto	-29 529	-33 058
Zinsertrag offene Einkaufsleistungen und Rückforderungen sowie sonstiger Zinsertrag	331 831	273 143
Verzugszins auf Freizügigkeitsleistungen und sonstiger Zinsaufwand	-736 182	-907 892
Erfolg operative Aktiven	2 548 626	63 893

6.7.2 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen

	2008	2007
	CHF	CHF
Zinsertrag flüssige Mittel und Geldmarktgeschäfte	8 455 378	16 028 947
Kursgewinne und -verluste	-91 738 119	-26 157 997
Erfolg aus Derivatgeschäften	165 138 197	69 915 963
Übrige Erträge	387 393	1 544 364
Transaktionsgebühren	-8 468	-875
Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	82 234 381	61 330 402

Die Position «Erfolg aus Derivatgeschäften» beinhaltet die Absicherungsgeschäfte von Fremdwährungsrisiken aller Anlagekategorien.

Die übrigen Erträge bilden im Wesentlichen unerwartete Rückerstattungen von in Vorjahren als Aufwand verbuchte Quellensteuern sowie Konkursdividenden und Entschädigungen aus Sammelklagen aus allen Anlagekategorien ab.

6.7.3 Obligationen

	2008	2007
	CHF	CHF
Zinsertrag	195 221 214	178 324 040
Kursgewinne und -verluste	-77 841 450	-143 584 975
Ertrag aus Securities Lending	1 915 092	733 845
Erfolg aus Derivatgeschäften	26 392 909	-7 230 345
Quellensteuern nicht rückforderbar	-22 831	-26 201
Transaktionsgebühren	-1 490 061	-1 232 204
Erfolg Obligationen	144 174 873	26 984 160

6.7.4 Aktien	2008	2007
	CHF	CHF
Dividendertrag	100 497 180	105 639 521
Kursgewinne und -verluste	-1 770 010 146	-14 699 458
Ertrag aus Securities Lending	2 798 489	2 832 316
Erfolg aus Derivatgeschäften	28 379 642	18 399 823
Quellensteuern nicht rückforderbar	-1 502 700	-764 142
Transaktionsgebühren	-4 377 681	-1 849 306
Erfolg Aktien	-1 644 215 216	109 558 754

6.7.5 Alternative Anlagen	2008	2007
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	17 709	788 593
Kursgewinne und -verluste	-146 019 489	68 000 049
Transaktionsgebühren	-94 445	-109 039
Erfolg Alternative Anlagen	-146 096 225	68 679 603

6.7.6 Immobilien	2008	2007
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	48 079 963	50 878 465
Kursgewinne und -verluste	-337 326 798	-185 676 803
Ertrag aus Securities Lending	573 195	510 867
Quellensteuern nicht rückforderbar	-529 095	-386 185
Transaktionsgebühren	-1 416 524	-1 980 221
Erfolg Immobilien	-290 619 259	-136 653 877

6.7.7 Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	2008	2007
	CHF	CHF
Investment Controller	-221 925	-214 676
Asset Management	-6 036 595	-6 413 960
Global Custody	-1 805 517	-1 865 042
Finanzinformationen	-121 331	-115 515
Beratungsmandate	-78 118	-125 139
Total Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	-8 263 486	-8 734 332

**6.7.8 Netto-Performance des Gesamtvermögens
(geldgewichtete Rendite)**

	2008	2007
	CHF	CHF
Summe aller Aktiven am 1.1.	13 575 778 343	13 661 539 025
Summe aller Aktiven am 31.12.	11 683 445 615	13 575 778 343
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven	12 629 611 979	13 618 658 684
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	-1 860 236 306	121 228 603
Netto-Performance des Gesamtvermögens	-14,73%	0,89%

6.7.9 Brutto-Performance auf dem Anlagevermögen

(zeitgewichtete Rendite)	Portfolio	Benchmark	Abweichung
2002	-3,10	-2,72	-0,38
2003	8,31	8,46	-0,15
2004	4,96	5,66	-0,70
2005	10,72	14,35	-3,63
2006	7,46	7,30	0,16
2007	0,93	-0,37	1,31
2008	-13,62	-16,20	2,58
kumuliert p.a.	1,92	1,91	0,01

6.8 Erläuterungen der Forderungen gegenüber Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

6.8.1 Forderungen gegenüber Arbeitgeber (Debitoren)	31. Dezember 2008 CHF	31. Dezember 2007 CHF
Die Schweizerische Post	2 056 737	7 131 604
Swiss Post Solutions AG, E-Business Solutions/Yellowworld	81 360	65 887
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions / MailSource AG	180 312	120 655
Swiss Post International Management AG	191 544	174 558
Swiss Post International Logistics AG	124 127	56 772
PostAuto Schweiz AG	1 387 133	985 005
PostAuto Unternehmer	1 110 756	796 569
PostLogistics Innight AG	0	24 662
PostLogistics AG	1 280 624	0
SecurePost AG	140 726	99 739
Mobility Solutions AG	112 290	80 213
Kader Post	0	686
BDWM Transport AG	0	25 184
SwissSign AG	14 456	0
Document Services AG / DSAG	12 488	39 404
PostMail AG	8 141	0
Postunternehmer (Ymago)	25 818	4 640
Stiftung Personalfonds	0	0
Total Debitoren Arbeitgeber	6 726 512	9 605 578

Die angeschlossenen Arbeitgeber überweisen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge jeweils monatlich der Pensionskasse. Die per 31. Dezember 2008 offenen Beitragsrechnungen gegenüber den Arbeitgebern waren per 31. Januar 2009 zum grössten Teil bezahlt.

Die Forderung gegenüber dem Debitor «Die Schweizerische Post» enthält Einmaleinlagen für Sozialplanpensionierungen sowie Verrechnungen von Einmaleinlagen Nominalrentengarantie und Rückfluss von Einmaleinlagen des Arbeitgebers Primatwechsel bei rückwirkenden Mutationen. Es bestehen keine Anlagen bei den Arbeitgebern in Form von Darlehen oder anderen Beteiligungen.

6.8.2 Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht

	2008	2007
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 1.1.	606 443 138	360 357 551
Einlagen	269 010 103	246 085 587
Verwendung	-480 287 336	0
Auflösung zu Gunsten der Jahresrechnung 2008	-250 000 000	0
Übertrag in Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	-50 000 000	0
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 31.12.	95 165 905	606 443 138

6.8.3 Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

	2008	2007
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 1.1.	0	0
Übertrag aus Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	50 000 000	0
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 31.12.	50 000 000	0

Die Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht wird gemäss Vereinbarung mit der Schweizerischen Post wieder aufgelöst, sobald der Deckungsgrad (ohne diese Arbeitgeber-Beitragsreserve) 100 % beträgt, sofern der Experte für berufliche Vorsorge nicht begründet vorschlägt, den Zeitpunkt der Auflösung zu verschieben. Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden nicht verzinst.

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
	CHF	CHF
Diverse Abgrenzungen aus Verwaltungskosten	86 003	116 818
	86 003	116 818

7.2 Verbindlichkeiten

7.2.1 Freizügigkeitsleistungen (FZL) und Renten	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
	CHF	CHF
Auszahlungen FZL im Folgejahr	33 437 848	2 199
Korrekturen FZL im Folgejahr	-56 374	-277 926
Einzahlungen FZL für Folgejahr	5 391 766	3 745 668
Wartekonto Austritte im Krankenstand	470 936	30 906
Im Voraus bezahlte Beiträge zur Weiterführung der Versicherung	49 638	43 799
Pendente Reglementswechsel	365	365
Rückforderungen von Renten und Forderungen aus Korrekturen Quellensteuern	-265 285	-188 800
	39 028 894	3 356 211

32_Anhang der Jahresrechnung

7.2.2 Andere Verbindlichkeiten	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
	CHF	CHF
Kreditoren allgemeine	1 006 197	854 200
Kreditor Quellensteuern	936 280	358 950
Kreditoren Sozialversicherungen	28 720	8 877
Übrige Verbindlichkeiten (pendente Fälle)	-110 098	7 536
	1 861 099	1 229 563

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
	CHF	CHF
Abrechnung Sicherheitsfonds	3 500 000	3 800 000
Ausstehende Rechnungen Vermögensverwaltung	665 552	1 470 825
Nicht bezogene Ferien, Überzeiten usw.	342 210	418 940
Ersatzinvestitionen (zweckgebunden)	0	960 000
Nicht ausbezahlte Austrittsleistungen/nicht übertragene Kapitalien	0	9 069 200
Pendente Rückbuchungen offene Einkaufsleistungen	0	1 620 064
Übrige Abgrenzungsposten	439 870	191 167
	4 947 632	17 530 196

7.4 Nicht-technische Rückstellungen	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
	CHF	CHF
Garantierückstellungen für Hypotheken	178 000	202 000
	178 000	202 000

Die Garantierückstellungen decken gegenüber PostFinance bis längstens Ende 2014 einen Drittel allfälliger Ausfallkosten für noch nicht marktfähige Hypotheken aus dem früheren Portefeuille.

7.5 Einmaleinlagen und Einkaufssummen	2008	2007
	CHF	CHF
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AN	9 969 387	2 257 875
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AG	21 267 949	0
Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel	469 004 814	0
Rückflüsse Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritten	-9 782 835	0
Einmaleinlagen Arbeitgeber Nominalrentengarantie	12 711 464	0
Einmaleinlagen in Vorsorgekapital Invalide	22 217 175	0
Einkäufe in die technischen Rückstellungen	5 844 604	0
	531 232 558	2 257 875

Die Einmaleinlagen in Vorsorgekapital Invalide stammen aus der Übernahme der Personalvorsorge-stiftungen Setz und BTL. Die Einkäufe in die technischen Rückstellungen sind ebenfalls aus diesen Übernahmen sowie aus einem weiteren Kollektivübertritt eingegangen.

7.6 Zuschüsse Arbeitgeber / Dritte	2008	2007
	CHF	CHF
Sozialplan- und Spezial-Pensionierungen durch Arbeitgeber finanziert	0	6 270 862
Deckungskapital Berufsinvaliditäten durch Arbeitgeber finanziert	0	3 125 218
Kapitalübertrag bei Tod ohne Rentenfolge	0	1 093 663
Deckungskapital für rückwirkende IV-Fälle	0	635 709
Total	0	11 125 452

Einmaleinlagen der Arbeitgeber, Einkäufe von Dritten und Einlagen in das Vorsorgekapital der Rentner sind ab 2008 in den Einmaleinlagen und Einkaufssummen ausgewiesen.

7.7 Ausserreglementarische Leistungen	2008	2007
	CHF	CHF
Erlass von Rückforderungen in Härtefällen	0	205 326
	0	205 326

Im Jahr 2008 wurden keine begründeten Gesuche für Erlasse in Härtefällen gestellt.

7.8 Sonstiger Ertrag	2008	2007
	CHF	CHF
Verwaltungskostenbeitrag angeschlossener Unternehmer	11 102 400	10 760 325
Ertrag Inkassoprovision Quellensteuern	23 909	82 780
Ertrag WEF-Gebühren	148 850	108 700
Einkäufe in die Wertschwankungsreserven bei Übernahmen von Stiftungen	1 476 287	0
Auflösung zweckgebundene Mittel zur Finanzierung der Projekte Primatwechsel und IT-Migration	960 000	1 040 000
Ausfinanzierung Primatwechsel Personal PK Post	581 911	0
Bereinigung Differenz offene Einkaufsleistungen	1 620 064	0
Periodenfremder Ertrag aus Rückbuchungen von Abgrenzungen	2 759 664	0
Übrige Erträge	106 615	47 232
	18 779 700	12 039 037

7.9 Sonstiger Aufwand	2008	2007
	CHF	CHF
Debitorenverluste	-24 011	-57 147
Uneinbringliche Rückforderungen	84 621	217 147
Übriger Aufwand	36 558	498
	97 168	160 498

Die Debitorenverluste beinhalten die Auflösung von CHF 45 280 (2007: CHF 60 000) Rückstellungen für risikobehaftete Debitoren (Delkredere).

7.10 Verwaltungsaufwand	2008	2007
	CHF	CHF
Personalaufwand	7 162 874	6 290 538
Infrastrukturaufwand	1 156 664	811 028
Mandate / Dienstleistungen	1 407 741	2 110 123
Büro- und Verwaltungsaufwand	366 409	460 574
	10 093 688	9 672 263

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Jahresrechnung

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2007 am 16. Dezember 2008 zur Kenntnis genommen und eine bemerkungsfreie Berichterstattung bestätigt.

Retrozessionen

Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils (BGE 132 III 460) haben die Pensionskassen Anspruch auf Retrozessionen, welche die Banken an unabhängige Vermögensverwalter ausrichten. Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt, die Frage der Retrozessionen vertraglich mit den Vermögensverwaltern zu regeln und im Anhang der Jahresrechnung wiederzugeben. Sämtliche deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung – mit Ausnahme der Zürcher Kantonalbank – haben entweder den Vertragsnachtrag betreffend Regelung der Retrozessionen unterzeichnet oder die fragliche Regelung war von Beginn weg Bestandteil des Vertrages. Das Mandat mit der Zürcher Kantonalbank wird im Jahr 2009 aufgelöst. Alle deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben schriftlich bestätigt, dass sie im Jahr 2008 keine Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460 im Zusammenhang mit ihrem Vermögensverwaltungsmandat entgegengenommen haben. Eine Übersicht über die vertragliche Regelung und die Selbstdeklaration betreffend Retrozessionen findet sich unter Kapitel 6.1 auf der Seite 24.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Verpfändung von Aktiven

Sofern die Pensionskasse Post ihren Verpflichtungen aus bestimmten Geschäftsfällen gegenüber dem Global Custodian (UBS) nicht nachkommt, entsteht bei diesem ein Pfandrecht auf dem gesamten Wertschriftenportfolio.

9.2 Solidarhaftung und Bürgschaften

Mit dem Ausstieg aus dem Hypothekengeschäft wurde eine bis 31.12.2014 begrenzte Verpflichtung zur Übernahme von einem Drittel der zukünftigen Verluste auf den ehemaligen Hypotheken eingegangen. Das geschätzte Restrisiko beträgt per 31.12.2008 TCHF 178 (-24).

9.3 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren mit für die Pensionskasse Post erheblicher finanzieller Tragweite hängig.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 1.1.2009 wurden die folgenden Sanierungsmassnahmen eingeleitet, um die weitere finanzielle Entwicklung der Pensionskasse positiv zu beeinflussen:

- Senkung des Umwandlungssatzes im Basis-Vorsorgeplan auf den versicherungstechnisch korrekten Wert für alle Neueintritte ab 1.1.2009;
- Verzinsung der Sparkapitalien der aktiven Versicherten zu 0% im Jahr 2009;
- Verzicht auf Teuerungszulage auf den laufenden Renten;
- Überprüfung der Anlagestrategie;
- Prüfung von weiteren Sanierungsmassnahmen.

Der Arbeitgeber leistet 2009 einen Zusatzbeitrag von CHF 150 Mio. zu Gunsten der Arbeitgeberbeitragsreserve (ohne Verwendungsverzicht).



CH-8027 Zürich
Seestrasse 6
Postfach

Telefon +41 (0)43 344 43 43
Telefax +41 (0)43 344 43 40
E-Mail info@allvisa.ch
Website www.allvisa.ch

Pensionskasse Post

Zusammenfassung der versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung per 31. Dezember 2008

Deckungsrad per 31. Dezember 2008

Als Pensionsversicherungsexperte haben wir die versicherungstechnische Bilanz der Pensionskasse Post per 31. Dezember 2008 erstellt. Die versicherungstechnische Bilanz der Pensionskasse Post wurde nach den Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten sowie nach den Fachrichtlinien FRP 1 und 2 der Schweizerischen Kammer der Pensionsversicherungsexperten erstellt. Dabei wurden die Vorsorgeverpflichtungen (inkl. technischer Rückstellungen) anhand des per 1. Januar 2008 in Kraft gesetzten Reglements zur Festlegung der Rückstellungspolitik, basierend auf den versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2005 mit einem technischen Zins von 3.5 %, bestimmt.

Bezüglich der finanziellen Situation der Pensionskasse Post halten wir fest, dass mit einem Deckungsgrad von 88.1 % im Sinne von Art. 44 BVV 2 die durch die Pensionskasse per 31. Dezember 2008 eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen nicht gedeckt sind. Die technischen Rückstellungen per 31. Dezember 2008 betragen CHF 227.4 Mio. Es ist keine Wertschwankungsreserve mehr vorhanden, so dass die Pensionskasse Post zur Zeit über keine finanzielle Risikofähigkeit verfügt. Zukünftige Ertragsüberschüsse sind daher zur Schliessung der Unterdeckung und zum Wiederaufbau der Wertschwankungsreserve vorzusehen.

Beurteilung der finanziellen Lage aus versicherungstechnischer Sicht

Wie die Überprüfung der Finanzierung gezeigt hat, ist die bestehende Unterdeckung vorwiegend durch die konjunkturellen Umstände entstanden. Der Stiftungsrat der Pensionskasse hat bereits reagiert und auf den 1. Januar 2009 verschiedene Sanierungsmassnahmen eingeleitet, um die weitere finanzielle Entwicklung der Pensionskasse positiv zu beeinflussen. So wurde auf diesen Zeitpunkt zum Beispiel der neue Anhang zum Vorsorgereglement in Kraft gesetzt, um noch bestehende strukturelle Probleme bei Pensionierungen mit Rentenbezug zu beheben. Zusätzlich hat der Stiftungsrat beschlossen, die Sparkapitalien und Zusatzkonten im Jahr 2009 mit 0.0 % zu verzinsen. Die vom Stiftungsrat beschlossenen Massnahmen zur Sanierung der Pensionskasse sind unbedingt einzuhalten. Die Wirksamkeit der beschlossenen Massnahmen muss vom Stiftungsrat intensiv überwacht werden. Auch müssen bei einer weiteren Reduktion des Deckungsgrads zusätzliche Massnahmen (z.B. Reduktion des reglementarischen Umwandlungssatzes auf den versicherungstechnisch korrekten Wert für alle Versicherten, d.h. Aufhebung der Übergangsbestimmungen; Sanierungsbeiträge) geprüft und umgesetzt werden.

Expertenbestätigung

Basierend auf unserer Kontrolle der Pensionskasse gemäss Art. 53 BVG und Art. 41a BVV 2 bestätigen wir, dass per 31. Dezember 2008

- die Pensionskasse Sanierungsmassnahmen gemäss Art.65d BVG beschlossen hat, welche in Kombination mit weiteren Massnahmen geeignet sein sollten, die Unterdeckung in einer angemessenen Frist zu beheben;
- die getätigte Rückstellung für Versicherungsrisiken zusammen mit den Risikoprämien genügend Risikoschutz bietet und damit den gesetzlichen Anforderungen nach Art. 43 BVV 2 entsprochen wird.

Basierend auf unserer Kontrolle der Pensionskasse gemäss Art. 53 BVG und Art. 41a BVV 2 können wir infolge der Unterdeckung jedoch nicht bestätigen, dass per 31. Dezember 2008

- die Pensionskasse gemäss Art. 53 Abs. 2 BVG jederzeit in der Lage ist ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen, insbesondere auch im Austrittsfall.

Zürich, 25. März 2009

Christoph Plüss
Dr. phil. II
dipl. Pensionsversicherungsexperte

Marco Heusser
lic. oec. HSG



PricewaterhouseCoopers AG
Bahnhofplatz 10
Postfach
3001 Bern
Telefon +41 58 792 75 00
Fax +41 58 792 75 10
Direktwahl 058 792 77 50
www.pwc.ch

Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
Pensionskasse Post
Bern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Post für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 1'601'850'487 und einen Deckungsgrad von 88.1% aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung im Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 6 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;



- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art 49a, 50 und 59 BVV2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmekonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeiten zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z. B. Entwicklungen auf den Anlagemärkten und bei den angeschlossenen Arbeitgebern.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'H. Gerber', written in a cursive style.

Hanspeter Gerber
Revisionsexperte
Leitender Revisor

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'H. Hergert', written in a cursive style.

Hans Hergert
Revisionsexperte

Bern, 6. April 2009



PricewaterhouseCoopers AG
Bahnhofplatz 10
Postfach
3001 Bern
Telefon +41 58 792 75 00
Fax +41 58 792 75 10
www.pwc.ch

Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
Pensionskasse Post
über die im März 2009 durchgeführte Folgeprüfung
nach Art 11 des Verhaltenskodex in der
beruflichen Vorsorge

Als Kontrollstelle Ihrer Vorsorgeeinrichtung haben wir gestützt auf die Bestimmungen von Art. 11
Kodex formelle Prüfungen durchgeführt.

Für die Anordnung, Durchführung und Überwachung der vom Kodex geforderten Massnahmen ist
das Führungsorgan verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, zu prüfen, ob die vom
Kodex geforderten Massnahmen getroffen und vollzogen worden sind. Eine Beurteilung der
Zweckmässigkeit und Angemessenheit dieser Massnahmen ist nicht Gegenstand dieses
Auftrages.

Unsere Prüfung erfolgte nach den für diesen Auftrag anwendbaren Grundsätzen des schweizeri-
schen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche
Mängel bei der Anordnung und Durchführung der vom Kodex geforderten Massnahmen mit ange-
messener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die von der Auftraggeberin dargelegten Anord-
nungen und deren Einhaltung auf der Basis von Stichproben. Wir sind der Auffassung, dass unsere
Prüfung eine ausreichende Grundlage für unsere Aussage bildet.

Gemäss unseren Prüfungen sind die vom Kodex geforderten Massnahmen getroffen und vollzogen
worden.

PricewaterhouseCoopers AG

Hanspeter Gerber
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Hans Hergert
Revisionsexperte

Bern, 6. April 2009

Wichtige Kennzahlen

	2008	2007
Aktive Versicherte		
Leistungsprimat Frauen		15 697
Leistungsprimat Männer		23 959
Beitragsprimat Frauen		5 002
Beitragsprimat Männer		1 214
Duoprimat Frauen	20 853	
Duoprimat Männer	25 173	
Total	46 026	45 872
Durchschnittsalter Leistungsprimat		43,7
Durchschnittsalter Beitragsprimat		40,2
Durchschnittsalter Duoprimat	43,3	

Rentenbezüger

Altersrentenbezüger	17 043	16 524
Invalidenrentenbezüger	3 219	3 174
Ehegattenrentenbezüger	5 506	5 437
Kinderrentenbezüger	1 673	1 630
Total	27 441	26 765

Durchschnittsalter (ohne Kinderrenten)	71,1	70,9
Aktive Versicherte pro Rentenbezüger	1,8	1,8

Vorsorgeleistungen in Mio. CHF

Altersrenten	497,04	492,11
Invalidenrenten	58,33	57,80
Vorsorgevermögen	11 542,26	12 947,02
Wertschwankungsreserve	0	265,86
Deckungsgrad (gem. Art. 44 BW 2)	88,1%	102,1%
Rendite Anlagevermögen	-14,73%	0,89%
Anzahl angeschlossene Unternehmen*	16	18

* Ymago Unternehmungen nicht berücksichtigt

Viktoriastrasse 72, Postfach 528, 3000 Bern 25
www.pkpost.ch, e-mail: pkpost@pkpost.ch

